Mein Preußischer Infanteriesäbel M 1715



Hans Peter Bräcker

Nachforschungen zur Herkunft meines
Preußischen Infanteriesäbels **M 1715**

Hans Peter Bräcker

Fundsituation

Ich kann mich nicht mehr sicher erinnern, wie ich zu dem Säbel gekommen bin.

Ich hatte den Säbel schon zu der Zeit, als ich noch im Moreller Weg 28 gewohnt habe, also vor 1978; denn alte Fotos belegen, dass er dort schon als Dekoration an der Wand hing. In den Jahren davor hatte ich auch noch immer wieder Kontakt nach Schalksmühle. Ich meine mich zu erinnern, dass ich ihn bei einem dieser Besuche bei meinen alten Freunden (Armin Benscheidt?, Rainer Langescheidt?, Robert Zapp?) in einem Stall? / Schuppen? entdeckt habe. Er wurde nach meiner Erinnerung zum Zerkleinern von Tierfutter (Kaninchen? / Schafe?) benützt. Nach einer kurzen Frage habe ich ihn für 15-20 DM übernommen.

Der Säbel war in einem jämmerlichen Zustand: die Klinge vollkommen verrostet, sehr grob (mit tiefen Riefen) geschliffen. Das Gefäß war offenbar in einem rötlichen Ton lackiert (!) worden, der ursprüngliche Messingguss war nur noch zu erahnen. Der Schutzbügel war mittig gebrochen, das hintere Stück fehlte. Am Knauf fehlte offenbar ein Abschlussstück. Die Klinge war nachträglich sehr grob ins Gefäß eingeschweißt worden. Trotzdem wollte ich ihn haben, da es sich offenbar um einen alten Originalsäbel handelte und nicht eine der gängigen Repliken.

Verlauf

Nach unserer Hochzeit 1979 und unserem Umzug zum Ronheider Weg 4 (Frühjahr 1980?) wurde der Säbel nicht mehr ausgestellt und nur noch im Keller verwahrt.

Wiederentdeckung

Bei meinem Aufenthalt in Udligenswil im April/Mai 2012 habe ich mit meinem Neffen Luca im Historischen Museum in Luzern eine Ausstellung zum Russlandfeldzug Napoleons (*BERESINA*
Die Schweizer in Napoleons Russlandfeldzug 1812) besucht. Dort entdeckte ich unter den ständigen Exponaten (Blankwaffen) auch „meinen“ Säbel wieder. Offenbar handelte es sich um ein historisches Stück aus der Mitte des 18. Jahrundert.

Wieder in Aachen, habe ich den Säbel sofort wieder hervorgeholt und ihn zunächst einmal von seiner Patina befreit. Die Klinge habe ich vorsichtig mit einem Schleifstein vom Rost befreit, die Riefen entfernt und wieder geglättet und geschärft. Das Gefäß wurde mit einer Messingdrahtbürste vorsichtig ebenfalls von Patina und Lackresten befreit. Dabei wurde auch auf der linken Außenseite des Gefäßes ein **Truppenstempel** sichtbar:



Maße

Länge gesamt:		72 cm
Klingenlänge:		58 cm
Klingenbreite	(Unschärfe):	3 cm
Gefäß:		14 cm





Truppenstempel



· v · M ·

· C · X · V · O · L · 2(0)3 ·

(die ursprüngliche Zahl war wohl 20, die Ziffer 3 wurde offenbar später eingeschlagen.

Der Schrägstrich beim O erweist sich bei starker Lupenbetrachtung als Korrosion im Messingguss)

Recherche

Zeitgleich habe ich im Internet eine Recherche zur möglichen Herkunft des Säbels begonnen.

Nachdem durch Bildvergleich schnell klar war, dass es sich bei meinem Exemplar um einen **Preußischen Infanteriesäbel M1715** handelt, konnten auch schnell informative Quellen gefunden werden.

Als ausführlichste Quelle zeigte sich die „*Geschichte des Preußischen Infanteriesäbels M 1715*“ [1)].

Hier war zu erfahren, dass der Säbel unter **Friedrich Wilhelm I.** („Soldatenkönig“, **1713-1740**) in die Armee eingeführt und unter **Friedrich Wilhelm II.** („Der Alte Fritz“, **1740-1786**) gründlich umgestaltet wurde.

Da der Säbel als Hauptwaffe des Soldaten an Bedeutung verloren hatte, wurde seine Klinge von 78 cm auf 58 cm verkürzt; ältere Exemplare wurden abgeschliffen. Auch änderte sich die Systematik der Kennzeichnung. Bis 1740 wurde die Kennzeichnung nach dem Namen des Regimentskommandeurs vorgenommen, nach 1740 führte Friedrich Wilhelm II. eine konsequente Durchnummerierung der Regimenter ein, was auch in der Waffenkennzeichnung seinen Niederschlag fand. Zusätzlich wurde ein(e) Klingenstempel/Klingengravur eingeführt: „FR“ („Fridericus Rex“) oder „FWR“ („Fridericus Wilhelmus Rex“).

Die Kürzung der Klinge ermöglichte ein zierlicheres Gefäß und so wurde das Gewicht des Säbels reduziert. Ältere Exemplare besaßen an der Innenseite des Gefäßes noch einen zusätzlichen „Daumenring“, um den Säbel besser führen zu können. Die nach 1744 hergestellten Säbel hatten keinen Daumenring mehr, bei den älteren wurde er abgeschliffen.

Was kann man über das Alter meines M1715 sagen ?

Es spricht vieles dafür, dass dieser Säbel tatsächlich **vor** 1740 gefertigt wurde:

- Das stärkste Argument ist der Truppenstempel, der wohl den Namen des Regimentskommandeurs bezeichnet, also noch zu Zeiten Friedrich Wilhelm I. eingeschlagen wurde.
- Ein(e) Klingenstempel/Klingengravur fehlt.

- Die Klinge ist schon auf 58 cm gekürzt, die „runde“ Spitze kann aber als Indiz dafür gelten, dass dies nachträglich erfolgte, also erst durch Erlass Friedrich Wilhelm II. 1744 ausgelöst wurde.
- Am linken inneren Rand des Gefäßes meint man bei Lupenbetrachtung im mittleren Bereich tiefere Schleifspuren zu entdecken, die darauf hindeuten könnten, dass hier ein bestehender Daumenring abgeschliffen wurde.

Offene Fragen

Die spannendste Frage aber ist die **Bedeutung des Truppenstempels**. Wenn hier eine Zuordnung gelingen könnte, so bekäme man auch eine Vorstellung davon, welchen Werdegang durch die Geschichte dieser Säbel genommen hat, an welchen Schlachten er beteiligt gewesen sein könnte und/oder ob sogar Menschen durch ihn zu Schaden gekommen sind. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Spannend.

Unterstellt, dass die Buchstaben „v.M.“ den Namen des Regimentskommandeurs bedeuten, so haben meine bisherigen Nachforschungen ergeben, dass hierfür 6 Kommandeure und ihre Regimenter zwischen 1740 und 1792 in Frage kommen könnten [2) 4)]:

Regiments-No.	Gründungsjahr	Kommandant	Jahr
9	1646	von Manstein, Wilhelm Dietrich	1792
17	1695	von Manteuffel, Gerd Heinrich	1756
25	1677/3	von Möllendorff, Wilhelm Joachim Heinrich	1782
26	1678/2	von Meyerinck, Dietrich Richard	1782
28	1723/1	von Münchow, Lorenz Ernst	1749
36	1740/6	von Münchow, Gustav Borgislav	1740

Das Hinweiszeichen auf eine Umstempelung der Waffennummer von 20 auf 23 könnte bedeuten, dass der Säbel in unterschiedlichen Einheiten zum Einsatz gekommen ist.

Leider erlauben die mir bis jetzt zur Verfügung stehenden Quellen keine Antwort auf diese Fragen. Ich habe daher im Deutschen Blankwaffenforum [3)] einen Account eröffnet, um dort mein Anliegen vorzustellen in der Hoffnung, von der Forumsgemeinde die gesuchten Antworten zu bekommen.

Das steht noch aus.

Es bleibt spannend !

Quellenverzeichnis:

1) http://www.waffensammler-kuratorium.de/prinfantsaebel/pisml1715ge.html
2) http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Infanterieregimenter_der_altpreußischen_Armee
3) http://www.deutsches-blankwaffenforum.de
4) http://www.preussenweb.de/regiment1.html

Weitere Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Kriege_und_Schlachten_Preußens
http://www.preussenweb.de/waffen.html
http://www.hessen-militaer.de/saebel.htm